



Jahresrückblick 2023

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!



Viele kleine Leute in vielen kleinen Orten,
die viele kleine Dinge tun,
können das **Gesicht der Welt** verändern.

Afrikanisches Sprichwort



Kwizera e.V.

Hilfe zur Selbsthilfe in Ruanda



Allgemeines

Im vergangenen Jahr konnten wir drei Besucher aus Deutschland in unserem Projekt willkommen heißen. In unserem Projekthaus können wir Dank einer kleinen möblierten Wohnung immer wieder Freiwillige für einige Zeit beherbergen.

Bereits im Januar stattete Daniel Moosmann, der selbst Mitglied von Kwizera ist, dem Projekt einen Besuch ab. Er verschaffte sich einen Überblick über die Nähschule, das Pilzprojekt und war unterstützend beim Schulprojekt tätig.

Des Weiteren besuchte Alex aus Ravensburg im Juni/Juli für ein paar Tage das Projekt und half u.a. bei der Einrichtung der Gästewohnung.

Im November reiste Natalie nach Rwanda, um in der Nähschule mitzuarbeiten. Aufgrund ihrer sehr guten Nähkenntnisse konnte sie den Frauen viel helfen und hat noch zwei neue Nähprojekte vorgestellt: Ein Sonnenhut und ein 3 in 1 Mädchenkleid, welches zuerst als Kleid, dann als Tunika und dann als Top genutzt werden kann.

Solange, unsere Koordinatorin, hat alle Besucher sehr gut betreut und alle drei haben sich sehr wohl gefühlt.



Links: Daniel mit den Schulkindern
rechts: Natalie mit Solange



Die Näherinnen und auch Solange und Delphine waren vor allem von den Hüten, die Natalie mit ihnen genäht hat, sehr begeistert und wollten sich gleich einen eigenen nähen. Wir sind gespannt, wie die Hüte in Deutschland ankommen 😊.



Artemisia

Im Jahr 2023 starteten wir das Artemisia-Projekt. Artemisia annua bedeutet „einjähriger Beifuß“.

Artemisia annua wird in der chinesischen Volksmedizin bereits seit 168 v. Chr. verwendet. Es wird weltweit gegen zahlreiche Krankheiten wie Malaria, HIV, etc. eingesetzt. 2015 hat Frau Prof. Tu Youyou den Medizin-Nobelpreis für die Wiederentdeckung der Pflanze erhalten.

Die Organisation „anamed“ (Aktion Natürliche Medizin in den Tropen, www.anamed.org) unterstützt humanitäre Organisationen und Kliniken darin, Heilpflanzen anzubauen, zu verwenden und zu schützen. Die „Artemisia annua anamed („A-3““) ist eine Spezialzüchtung, die mehr Wirkstoffe als die Wildform hat.

Im September 2023 haben die Projektfrauen mit einem Starter-Kit von Anamed mit dem Artemisia-Anbau begonnen.

Hilfe zur Selbsthilfe: Das Artemisia Projekt ist ein weiterer Teil der Hilfe zur Selbsthilfe. Durch Schulungen erhalten die Frauen die notwendigen Kenntnisse, wie sie selber A-3 Pflänzchen anbauen, ernten, verarbeiten und anwenden können. Somit bekommen die Menschen eine verbesserte Gesundheitsversorgung, die unabhängig vom Geldbeutel ist. Das langfristige Ziel ist, dass jede Projektfrau (und auch deren Nachbarn, Freunde, etc.) selbst einige Artemisia-Pflanzen im Garten anpflanzen und diese dann zur Prophylaxe und Therapie von Krankheiten einsetzen kann.

Wir sind schon sehr auf den Fortgang dieses Projekts gespannt. Die ersten Rückmeldungen sind sehr vielversprechend.





Bildungsprojekt

Schulbildung ist der Schlüssel zu einer besseren Zukunft und deswegen ein wichtiger Teil unserer Hilfe zur Selbsthilfe.

Grundsätzlich ist in Rwanda die Schulausbildung kostenlos und sollte jedem Kind zur Verfügung stehen. Trotz allem ist der schulische Alltag für viele Kinder keine Realität, weil die finanzielle Belastung für die Eltern oft immer noch zu hoch ist - vor allem für Familien mit vielen Kindern (Kosten für Schulmaterial, Kosten für Essen an der Schule, Kosten für Schuluniformen, etc.). Anstatt das wenig vorhandene Geld in die Schulbildung der Kinder zu investieren, lassen die Eltern sie häufig als billige Arbeitskraft z.B. auf Feldern arbeiten, um das Familieneinkommen zu erhöhen.

Durch die Übernahme aller entstehender Kosten kann die Schulteilnahme erhöht werden:

- Die Schuluniformen werden direkt in unserer Nähschule von den Absolventinnen der Nähausbildung hergestellt.
- Wenn die Essenskosten bezahlt sind, erhält das Kind an der Schule eine warme Mahlzeit. Das erhöht bei den Eltern deutlich die Motivation, die Kinder zur Schule zu schicken. Auch die Motivation der Kinder, in die Schule zu gehen, wird deutlich erhöht, wenn sie wissen, dass sie in der Schule ein Mittagessen bekommen.
- Wenn die Kinder zwar zur Schule gehen, aber über kein oder nur sehr spärliches Schulmaterial verfügen, können sie nicht effektiv am Unterricht teilnehmen und sind anderen Kindern gegenüber benachteiligt. Teilweise schicken die Lehrer die Kinder auch wieder nach Hause mit dem Hinweis, dass sie wiederkommen können, wenn sie das Schulmaterial gekauft haben. Diese Kinder bleiben dann der Schule fern, weil sie sich das Schulmaterial nicht leisten können und sich ohne Material nicht mehr in die Schule trauen.

Claudia (Name geändert), geboren 1998:

„Ich bin das Zweitgeborene von 6 Kindern. Meine Mutter wird schon seit einiger Zeit von Kwizera unterstützt. Da es meiner Mutter immer sehr wichtig war, dass ich zur Schule gehe, hat sie das Geld mühsam aufgebracht und ich konnte die Sekundärschule abschließen. Mein Traum war es immer, zu studieren. Dann bekam ich einen Job in einer Cafeteria und lernte einen Jungen kennen, den ich eigentlich mochte, der mich dann aber vergewaltigte. Davon wurde ich schwanger – meine Tochter kam im Juni 2022 zur Welt. Nach allem, was mir passiert ist, war ich sehr hoffnungslos.

Im Oktober 2023 bekam ich dann von Kwizera ein Stipendium für die Universität. Ich war überglücklich. Endlich konnte ich studieren. Meine Mutter erklärte sich bereit, sich um meine Tochter zu kümmern, solange ich an der Uni bin. Ich bin mir sicher, dass ich eine gute Unternehmerin sein werde und ich kann auch anderen Mädchen aus der Gemeinde helfen und sie motivieren, für ein besseres Leben zu kämpfen und ihre Träume nicht aufzugeben.“





Bildungsprojekt

Erfahrungsberichte:

Baramé, 20 Jahre alt, S5 (Mathe, Physik, Geographie):

„Ich bin sehr dankbar über die Unterstützung von Kwizera. Meine Mutter ist Witwe und es war immer sehr sehr schwer für sie, das Schulmaterial zu besorgen. Meistens hatte ich nicht genug Schulmaterial und es konnte passieren, dass man nicht zum Examen zugelassen wurde, wenn die Schulgebühren nicht komplett bezahlt waren. Ich war oft verzweifelt und konnte mich nicht richtig auf die Schule konzentrieren, da ich nicht wusste, wie es weitergehen wird. Seit der Unterstützung durch Kwizera kann ich mich wieder viel besser aufs Lernen konzentrieren und bin nicht immer von meinen Sorgen abgelenkt. Mein Wunsch ist, dass ich so gute Noten schaffe, dass ich Elektronik auf der Universität studieren kann.“

Ladouce, 10 Jahre alt, P4:

„Meine Mutter ist alleinerziehend und ich muss oft auf meinen kleinen Bruder aufpassen. Das Geld hat bisher nicht gereicht, um die Essenskosten an der Schule zu bezahlen und oft hatte ich kein Schulmaterial. Jetzt kann ich an der Schule essen und ich bin sehr motiviert. Ich habe auch keine Angst mehr, dass ich nach Hause geschickt werde, weil ich keine Hefte habe. Meine Noten sind schon viel besser geworden. Irgendwann möchte ich Wirtschaft studieren. Vielen Dank.“

Salomon, 12 Jahre alt, P4:

„Meine Eltern haben keine Schulbildung und sie haben auch kein festes Einkommen. Ich habe noch 4 Geschwister und meine Eltern kämpfen hart um das Allernötigste. Ich wollte schon immer in die Schule gehen, aber es war sehr schwierig und meistens hatte ich keine Schulmaterialien. Nach der 3. Klasse bin ich dann nicht mehr in die Schule gegangen, weil absolut kein Geld da war. Dank der Unterstützung von Kwizera bin ich nun wieder in der Schule und freue mich sehr darüber und bin sehr dankbar. Zum ersten Mal in meinem Leben kann ich in die Schule gehen, ohne mir ständig Gedanken zu machen, wie es weitergehen wird. Ich bemühe mich sehr und irgendwann möchte ich gerne Ingenieur werden.“

Redempta, 14 Jahre alt, S1:

„Meine Eltern haben sich scheiden lassen, als ich 2 Jahre alt war. Seither lebe ich mit meiner Mutter bei meinen Großeltern und meine Mutter ist allein verantwortlich für alles. Sie arbeitet auf dem Feld und verdient nicht viel. Manchmal habe ich von Freunden ein Heft oder einen Stift bekommen, sodass ich mich in der Schule irgendwie durchschlagen konnte. Über die Unterstützung von Kwizera bin ich sehr dankbar, da ich nun zum allerersten Mal in meinem Leben in der Schule sitze und alle Materialien hab, die ich brauche. Eines meiner Hefte habe ich an eine Mitschülerin verschenkt, die gar nichts hatte. Ich bin so glücklich und auch meine Noten sind schon besser geworden als letztes Jahr.“



Bildungsprojekt

Fred, geboren 1998:

„Die Schule musste ich nach der dritten Klasse abbrechen, weil wir zu arm waren. Außerdem musste ich meine Mutter dabei unterstützen, unsere Familie zu ernähren. Ich habe viele verschiedene Arbeiten gemacht, wie z.B. auf Baustellen ausgeholfen oder Samosas, geröstete Erdnüsse oder gekochte Eier verkauft. Ich habe nie viel verdient, habe aber immer versucht, etwas zu sparen. Irgendwann hatte ich genug gespart und konnte meiner Mutter ein junges Schwein kaufen. So starteten wir ein kleine Schweinezucht und nach einigen Monaten konnte ich mir ein gebrauchtes Fahrrad für 40.000 RWF kaufen (etwa 30 €). Mein Traum ist es, irgendwann den Führerschein zu machen. Daher war ich überglücklich, als ich durch die Hilfe von Kwizera eine KFZ-Ausbildung beginnen konnte. Ich versuche, so viel wie möglich zu lernen, da mir all das Wissen später helfen wird, mehr Geld für meine Familie zu verdienen. Danke an alle, die meinen Traum wahr werden lassen.“



Beatrice, geboren 2000: „2018 beendete ich die Schule und lernte einen Jungen kennen, den ich sehr mochte. Leider wurde ich schwanger und der Vater des Kindes verleugnete es. Meinte Tante bemerkte meine Schwangerschaft und wollte, dass ich abtreibe. Sie gab mir traditionelle Kräuter und bei der „Behandlung“ bin ich fast gestorben. Aber mein kleiner Junge hat es überlebt und ich habe ihn zur Welt gebracht. Leider schikanierten mich meine Eltern und Verwandten permanent. Umso glücklicher war ich dann, als ich erfuhr, dass ich über Kwizera eine Nähausbildung beginnen kann. Ich freue mich über alle Fertigkeiten, die ich lerne und konnte schon einige Kleidungsstücke für meinen Jungen nähen, der mittlerweile schon in den Kindergarten geht.“



Aktuell werden die Schulkosten (Essen, Materialien, Uniformen) für 170 Kinder sowie die Ausbildungskosten für 49 Jugendliche (39 mit Start in 2023, 10 mit Start in 2024, Dauer: ca. 1 Jahr) für verschiedene Ausbildungsberufe (z.B. Automechaniker, Friseur, Schweißer) übernommen. Zusätzlich finanzieren wir einer jungen Frau das Studium.



Nähausbildung

Brenda, geboren 1991:



“Ich bin die Jüngste von 5 Kindern und meinen Vater habe ich verloren, als ich noch ein kleines Baby war. 2015 habe ich die Sekundärschule abgeschlossen. Danach war ich arbeitslos und half meiner Mutter bei den täglichen Arbeiten. Eines Tages besuchte ich meine Freundin und wurde dort von ihrem Bruder vergewaltigt. Später erfuhr ich, dass ich schwanger bin. Ich war stark traumatisiert und hatte jede Hoffnung verloren. 2020 kam dann meine Tochter zur Welt. Ich hatte einen großen Hass auf alle Männer und hab mir geschworen, nie zu heiraten.

Zum Glück bekam ich dann Anfang 2023 die Chance, eine Nähausbildung bei Kwizera anzufangen. Dies hat mir neue Hoffnung gegeben und ich fühle mich nicht mehr so allein. Wenn ich die Nähausbildung abgeschlossen habe, möchte ich damit Geld verdienen und mein Leben verändern.”



Auswahl der neuen Auszubildenden im Januar 2023



Nählehrerin Delphine beim Unterrichten



Absolventinnen von 2022 in einem gemieteten Raum, in dem sie gemeinsam arbeiten.

Im Januar 2023 haben erneut 6 junge Frauen ihre Nähausbildung begonnen. Sie sind sehr motiviert und Ende Januar 2024 erhalten sie zum Abschluss ihrer Ausbildung eine Nähmaschine und ein Zertifikat.



Feld-/Pilzprojekt

Im Herbst 2022 haben wir die Felder zur eigenständigen Bewirtschaftung an ein paar Projektfrauen übergeben. Sie haben vorwiegend Bohnen angepflanzt und hatten trotz teilweise großer Trockenheit eine gute Ernte.

Beim Pilzprojekt hatten wir ein Sporen-Problem und müssen daher ein zweites kleines Haus bauen, in dem wir die Setzlinge getrennt von den Materialien lagern können. In Kürze startet das Bau-Projekt. Die Frauen aus dem Pilzprojekt unterstützen in der Zwischenzeit das Artemisia-Projekt.





Traumatherapie



Josefine, geb. 1983:

„Während des Völkermordes 1994 starben 4 meiner 6 Geschwister und meine Eltern. Eine meiner Schwestern starb kurz nach dem Völkermord. Während des Völkermords bin ich von zu Hause abgehauen und habe mich allein im Wald versteckt, damit man mich nicht findet. Ich hatte fast nichts zu essen und wurde auch mehrfach vergewaltigt. Ich war psychisch und physisch schwer krank und begann, Drogen zu nehmen und als Prostituierte zu arbeiten. Ich bekam Kinder, deren Vater ich nicht kannte, war ungepflegt, aggressiv, hatte kein Selbstwertgefühl und nachts schrie ich regelmäßig. Ich kümmerte mich nicht gut um meine Kinder und deswegen versagten sie in der Schule. Durch die Traumatherapie erfuhr ich, dass ich nicht alleine bin mit meinen Problemen. Ich konnte mich mit anderen Frauen austauschen. Sie ermutigten mich auch, dass ich mehr Wert auf Körperhygiene legen soll. Dadurch bekam ich dann auch mehr Selbstwertgefühl. In der Therapie habe ich auch gelernt, mich um meine Kinder zu kümmern und habe nun auch Muttergefühle ihnen gegenüber.“

Alicia, geb. 2003:

„Meine Mutter wird von Kwizera unterstützt und ist auch in einer Therapiegruppe, weil sie den Völkermord als Witwe überlebt hat. Ihr Mann starb während des Völkermordes und ich wurde dann unehelich geboren. Meine Kindheit war nicht einfach. Mit 17 brachte ich mein erstes Kind zur Welt und musste die Schule abbrechen. Zum Glück half mir meine Mutter. Als ich dann vom Vater des Kindes die Krankenversicherungskosten für mein Kind anforderte, schwängerte er mich ein zweites Mal. Nun erfuhr ich eine starke soziale Ablehnung, z.B. durch meine Halbgeschwister und auch durch meine Mutter, was mich stark traumatisierte. Darauf reagierte ich mit Protest. Ich kümmerte mich nicht mehr um meine Kinder, ließ sie allein im Regen stehen oder ließ sie allein zu Hause und ging einfach fort. Doch dann bekam ich die Chance, in der Jugend-Therapiegruppe aufgenommen zu werden. Meine Isolation wurde durchbrochen, ich konnte mit anderen über meine Emotionen reden. Mittlerweile gehe ich auch wieder in die Schule, ich möchte mein Leben selbst gestalten und meinen Kindern eine gute Zukunft bieten. Zum Glück bekam auch meine Mutter Hilfe in ihrer Therapiegruppe, sodass wir mittlerweile wieder ein gutes Verhältnis zueinander haben.“



Therapie 2023:

Im Jahr 2023 fanden monatlich 4 Therapiesitzungen für insgesamt 9 Frauengruppen statt.

Seit Juli 2023 arbeiten wir mit zwei Traumatherapeutinnen zusammen, die gemeinsam die Gruppen betreuen.



Mikrokredite/ Bohnenprojekt

In diesem Jahr haben wir wieder einige „Bohnenkredite“ vergeben. Dies hat sich in der Vergangenheit bewährt, da einige Frauen zwar ein kleines Stück Land besitzen, aber kein Geld, um Saatgut zu kaufen. Sie erhalten dann z.B. 10 kg Bohnen von Kwizera und pflanzen diese auf ihrem Grundstück und bezahlen dann nach der Ernte ihren Kredit in Form von Bohnen zurück und den Rest der Ernte behalten sie für sich. Die zurückbezahlten Bohnen werden zu einem günstigen Preis an die Mikrokreditgruppen weiterverkauft, die damit einen Handel betreiben. Hier präsentieren einige Frauen stolz ihr Feld:





Aktionen in Deutschland

Glücklicherweise konnten wir in diesem Jahr wieder an verschiedenen Veranstaltungen teilnehmen und Nährarbeiten aus Ruanda verkaufen. Auf folgenden Märkten/Veranstaltungen waren wir mit einem Stand vertreten:

Flohmarkt Ravensburg
Schulfest Wilhelmshdorf
Künstlermarkt Simonswald

Wunderwelten Festival Friedrichshafen
Weihnachtsmarkt Meßkirch
Weihnachtsmarkt Wolpertswende



Auch in diesem Jahr konnten wir zwei neue Geschäfte/Partner für unseren Handarbeitsverkauf gewinnen:

- Brokkolise Waldkirch
- Krifteler Reisebüro





Sonstiges



Ende 2023 haben alle jungen Frauen aus unserem Projekt eine Menstruationstasse bekommen. Die Nutzung war zuerst ungewohnt aber mittlerweile sind alle begeistert und freuen sich sehr, zumal die meisten kein Geld haben, um sich Binden zu kaufen.



Julienne unterstützt seit Juli 2023 bei der Betreuung der Therapie-Gruppen. Sie ist studierte Psychologin und arbeitet seit über 15 Jahren in der Begleitung von traumatisierten Menschen. Sie leitet gemeinsam mit Charlotte die Therapiestunden. Zu zweit können sie eine bessere Begleitung der Frauen gewährleisten.

Jubiläum:

Stolz können wir auf 10 Jahre Vereinsarbeit zurückblicken. Vor 10 Jahren gründeten wir den Verein Kwizera e.V. mit der Vision, Frauen in Rwanda eine Chance auf ein selbstbestimmtes Leben zu schenken. Vielen Frauen schenken wir durch unsere Unterstützung Hoffnung.... Hoffnung auf eine bessere Zukunft für sich und ihre Familie.

In den 10 Jahren ist das Projekt stetig gewachsen und hat sich immer wieder weiterentwickelt. Besonders hervorzuheben ist die Tatsache, dass alle Mitarbeiter aus Deutschland weiterhin zu 100 % ehrenamtlich arbeiten.

In diesem Jahr haben wir für 631 Personen (118 Frauen aus dem Projekt und ihre Familienmitglieder) eine Krankenversicherung abgeschlossen.

Dies ist eine große finanzielle Entlastung für die Familien, da sie bei medizinischen Notfällen die Behandlungskosten nicht selber tragen müssen.



DANKE

Wir bedanken uns bei **ALLEN**, die das Projekt in irgendeiner Weise unterstützen.

Ohne diese Unterstützung wäre all das nicht möglich gewesen!!!

Ein großes Dankeschön an unsere Hauptsponsoren:



Fa. Kalb



Aktion Eine Welt Rottweil



Chamäleon Stiftung



Dr. Hans Fischer Stiftung

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien
von Herzen ein glückliches
und gesundes Jahr 2024!



Bis zum nächsten Jahresrückblick finden
Sie alle aktuellen Infos auf unserer
Website:

www.kwizera.de

unter der Rubrik „Aktuelles“ oder auf
unserer Facebook-Seite „Kwizeraev“.

Sie können uns gerne auch jederzeit
kontaktieren unter:

kwizera@gmx.de oder telefonisch unter:
01785453180.

Spendenkonto:

Kwizera e.V.

Konto-Nr.: 7030592600

IBAN: DE45430609677030592600

BIC: GENO DE M 1 GLS

GLS Bank